

"DIE IRDISCHEN GEFÄSSE"

DIE IRDISCHEN GEFÄSSE

Vorausgehend sei mit allem Nachdruck festgehalten, dass die folgende Dokumentation nicht die Absicht beinhaltet, Unwissende belehren zu wollen oder erarbeitete Erkenntnisse aus beweisenden Urkunden als Schulmeisterei zu missbrauchen. Vielmehr soll es ernsthaft Suchende zum Nachdenken und eigenem, sachlichen Prüfen anregen.

Bei den meisten Bekennern der Grals-Botschaft herrscht eine verhängnisvolle Verunsicherung über die irdischen Gefässe der an dem Schöpfungs-Reinigungswerke mitwirkenden, auserwählten Lichtgesandten. Dies wird begreiflich, wenn man folgende Tatsache in Betracht zieht: Nach dem irdischen Ableben Abd-ru-shins wurden auch die wegleitenden Schriften, deren Inhalt von dazu Begnadeten unter der hohen Strahlung des Gottessohnes empfangen werden konnten, massiv verändert und gekürzt; was eine wesentlich tiefere Schwingung bewirkt. Der Strahl der unantastbaren, hohen Wahrheit wurde verdüstert und somit fehlen nun die zur Erkenntnis führenden Zusammenhänge. Es klaffen bedrohliche Lücken, die wiederum nur der zu überbrücken vermag, "der ganz die Strasse der Gesetze wandelt." Allein darin liegt die Gewähr der Wahrheit.

Wenn heute eine Organisation das Wissenwollen einiger, wenn auch nur leider weniger reger Geister, und auch das Wissen selbst verwehrt, mit Vorschriften und Verboten welche dem Gotteswort frech widersprechen, so wird die Absicht wohl fraglich, ob diese tatsächlich bestrebt ist lichtwärts zu führen oder nach bekanntem Kirchen-Vorbild eigene Vorteile, Macht und Einfluss über blindgläubige, bezahlende Mitglieder erstrebt.

Im Vortrag IRRUNGEN lehrt das Heilige Wort: Lebendig muss der Glaube sein, wie Christus einst schon forderte, sonst hat es keinen Zweck. Lebendigkeit aber bedeutet das Sichregen, Abwägen und auch Prüfen! Nicht stumpfes Hinnehmen fremder Gedanken. Blindglauben heisst doch deutlich Nichtverstehen. Was der Mensch aber nicht versteht, kann ihm auch geistig keinen Nutzen bringen, denn im Nichtverstehen kann es nicht in ihm zum Leben kommen. Was er aber in sich nicht ganz erlebt, wird ihm auch nie zu eigen! Und nur das Eigene bringt ihn empor.

Es kann auch schliesslich niemand einen Weg beschreiten, vorwärts gehen, wenn in dem Wege grosse Spalten klaffen. Der Mensch muss

geistig dort stehenbleiben, wo er nicht wissend weiter kann. Die Tatsache ist unumstösslich und wohl auch leicht verständlich. Wer also geistig vorwärtskommen will, der wache auf!

Im Schlafe kann er seinen Weg zum Licht der Wahrheit niemals gehen! Auch nicht mit einem Bilde oder Schleier vor den Augen. Sehend will der Schöpfer seine Menschen in der Schöpfung haben. Sehend sein aber heisst wissend! Und zu dem Wissen passt kein blinder Glaube. Trägheit, Denkfaulheit liegt nur in einem solchen, keine Grösse!

Der Vorzug eines Denkvermögens bringt dem Menschen auch die Pflicht zum Prüfen!

Wollen wir also Klarheit über die irdischen Gefässe erlangen und die Wahrheit in uns lebendig werden lassen, so müssen wir über alles die Worte des HERRN stellen der unmissverständlich die Kreuzträger aufforderte, dass sie keine Götzen aus ihnen machen sollen, weil das sein Wirken hemmen und stören würde. ER lehnte jeglichen Personenkult strengstens ab, was aber trotz aller Mahnungen nicht beachtet wurde, nach Seinem irdischen Ableben sogar verstärkt aufblühte und - angenommen und widerstandslos geduldet wurde, entgegen dem vornehmsten, 1. Gebot: Ich bin der HERR Dein GOTT!

Ist es da verwunderlich, dass unter solchen Voraussetzungen mit der Zeit die Ansicht herrschte, Maria und Irmingard aus dem Göttlichen, oder mindestens aus der Burg im Reingeistigen, weil persönlich hier auf Erden, leiten den Aufbau und vollenden das Werk Imanuels?

Die klärenden Antworten auf diese tragischen Missverständnisse finden wir grösstenteils in den leider entfernten Stellen der Grals-Literatur, oder in der Heiligen Botschaft selbst. Das bedingt, dass wir ganz oben, bei GOTT selbst beginnen:

In dem Vortrag DIE (REIN-) GEISTIGEN EBENEN III erklärt der HERR: Vielleicht sollte man besser sagen: Es ist alles nur Gottvater, er wirkt dreifach als Einer!

Das kommt Eurem Begreifen wahrscheinlich im Bilde näher. Und es ist auch vom Ursprung aus gedacht richtiger geschildert; denn es gibt nur einen GOTT! Was der Gottsohn wirkt, das wirkt er aus dem Vater, in dem Vater, für den Vater! Ohne den Vater wäre er nichts; denn er ist ein Teil des Vaters und der Vater selbst ist in ihm und wirkt in ihm.

Hierbei können wir vielleicht dem irdischen Verständnis wieder etwas näher kommen, wenn Ihr Euch vorstellt: Der Vater wirkt nicht etwa aus dem Sohn, also nicht durch ihn, sondern in ihm!...

NEUJAHR 1936

"Ich bin kein Einzelgott, sondern ich bin in meinem Vater und ER ist in mir....."

Soweit es dem begrenzten Begriffsvermögen eines Erdenmenschen möglich ist, hat der HERR versucht, uns dieses Geheimnis in Gleichnissen zu erklären, wie Jesus es seinerzeit seinen Jüngern gegenüber auch tat.

Nun zu Imanuel als Ursache und Ausgangspol der Schöpfung durch sein Ausgesendetwerden aus dem lebendigen Lichte selbst:

ES WERDE LICHT

Bei dem Mysterium der Abtrennung und Aussendung eines Teiles aus Imanuel blieb dieser in der Gralsburg der göttlichen Region, aus dem Gesetz heraus, seiner Herkunft entsprechend als König des Heiligen Grales, öffnete das Tor nach aussen und bildete damit eine Brücke zu dem Durchgang für das Geistige. Er war persönlich nicht mit ausserhalb der Grenze. Nur seine Strahlungen gingen von dieser Grenze aus hinaus in den bis dahin noch lichtleeren Raum.

Durch das Verbundenwerden mit Reingeistigem dann später, zur Zeit, da dieses sich bewusst geworden war, erstand in dem Reingeistigen selbst Parzival, als aus Imanuel kommend durch ein Band, genauer noch gesagt, durch eine unreissbare Strahlung immer mit Imanuel verbunden seiend. In solcher Art kann sich der Mensch dieses Verbundensein vorstellen. Es sind zwei und doch im Wirken eins!

Von grösster Bedeutung ist hier die klare Aussage, dass Imanuel selbst, also persönlich nicht ausserhalb dieser Grenze des göttlichen Reiches war!

In einer Ergänzung zu den (REIN-)GEISTIGEN EBENEN III erklärt der HERR, wie sich dieser Vorgang auch wieder bei Parzival wiederholt: Zu seinem von Gottvater bewilligten Schöpfungs-Reinigungswerke, das durch den Sturz der Menschengeister in der Stofflichkeit nötig wurde, nahm Parzivals Wollen als ein Teil von ihm Form an zur Wanderung durch alle Weltenteile, um darin Erfahrungen sammelnd alle Schwächen und Wunden der Menschengeister zu erkennen. Parzival blieb immer in der Burg, während sein lebendiges Wollen als ein Teil aus ihm Form geworden die Weltenteile lernend durchwanderte.

Mit dieser Erklärung können wir den Vorgang besser verstehen, welcher in demselben Vortrag beschrieben wird mit den Worten:

Sein wesensloser Kern aus Imanuel erhielt Form durch die Urkönigin Elisabeth, also eine Hülle, die ihm Anker ward zum Stehenbleiben ausserhalb der göttlichen Sphäre! Und diese Hülle, diese Form ist das Heilige Gefäss, in dem Imanuel verankert ist und daraus wirkt. Mit dieser Form, mit dieser Hülle wurde auch der kleine Teil Imanuels ausserhalb der göttlichen Sphäre persönlich, aber er bleibt untrennbar verbunden mit Gottvater, den er als ein Teil Imanuels auch Vater nennen kann und sich als Gottsohn bezeichnen darf; denn Parzival und Imanuel sind eins, wie Imanuel mit Gottvater eins ist!

In Abdruschin war seiner Zeit zum ersten und zum zweiten Male Parzival auf Erden, der Euch heute sicherlich mit den Erklärungen etwas näher im Verständnis kommt, während zu der Stunde der Erfüllung dann Imanuel als solcher von der Erdenhülle Parzivals Besitz ergriff, nach mühevollen Läuterungen dieser Hülle. Dann erst konnte* nach und nach die ganze Kraft der Gottdreieinigkeit sich niedersenken in die Hülle, um die grösste aller göttlichen Verheissungen in Gnaden an den Menschen zu erfüllen!

Diesen Vortrag schrieb der HERR am 7. April 1935, also zu einer Zeit nach der Weltenwende, als dieses hohe Geschehen bereits Vergangenheit war. Umso erstaunlicher liest sich nun genau dieselbe Handlung in der neuen Ausgabe der Gralsbotschaft. Da wird das bereits vollzogene Ereignis in eine mögliche Zukunft versetzt: das - Besitz ergriff - heisst hier: Besitz ergreift, und - dann erst kann* nach und nach die ganze Kraft...- Aber über diese Veränderungen zu befinden, sei nicht Aufgabe dieser Arbeit.- Es ist ja wohl keiner unter uns, der dem HERRN solche verwirrende Widersprüche unterstellen würde und um einen Druckfehler wird es sich wohl kaum handeln! -Aber schreiten wir weiter, um das Verständnis für die weiblichen Gefässe zu erlangen.

DIE REINGEISTIGEN EBENEN V

Maria und Irmgard wirken, ohne dass auf sie zurückgewirkt werden kann! Sie wirken helfend und hebend, stärkend, reinigend, heilend, oder auch zurückstossend, aber sie verbinden sich nicht in ihren Strahlungen mit der Schöpfung. Achtet dessen wohl! Maria kam ja aus dem Wesenlosen als ein Teil der Gottliebe, die Jesus ist, und als ein Teil Imanuels zu Heiliger Verbindung. Sie hat mit Weiblichkeit als solche nichts zu tun, sondern sie steht als Gottliebe der ganzen Menschheit gegenüber! Die Weiblichkeit der Schöpfung hat als solche nur mit Irmgard zu tun. Und diese kam zur Gralsburg in die Urschöpfung aus der göttlichen Ebene herab, und stieg dort nur in ein reingeistiges Gefäss, das für sie schon bereitet war. Ganz abgesehen davon, dass in sie durch einen Akt des Gotteswillens ein Funken Wesenlosigkeit gesenkt wurde, damit Imanuel in der gesamten Schöpfung nun als Dreiheit wirken kann. Die Dreiheit der Wesenlosigkeit Imanuels in der Schöpfung ist: Parzival-Maria-Irmgard, also Gerechtigkeit, Liebe und Reinheit. Imanuel als Gottsohn wirkt also in seiner Wesenlosigkeit in letzter, heiligster Erfüllung nun für ewig in der Schöpfung in Parzival, Maria und Irmgard, während er trotzdem in der Gottdreieinigkeit als der Heilige Gotteswille verbleibt.

Diese Stelle aus dem unveränderten Urtext ist für das weitere Verstehen von grösster Bedeutung, vor allem, was das Wesenlose betrifft!

Maria kam ja aus dem Wesenlosen als ein Teil der Gottliebe, die Jesus ist, und als ein Teil Imanuels zu Heiliger Verbindung, sagt der HERR. Und Irmgard? - In sie wurde ein Funken Wesenlosigkeit gesenkt, damit Imanuel in der gesamten Schöpfung nun als Dreiheit wirken kann.

AUS DEN GEHEIMNISSEN DES GOTTESWIRKENS

Und es schwinget die Lilie sich empor aus dem Garten Gottes und leget das schimmernde Haupt in die Heiligen Hände Imanuels, der sie hebet an Sein Herz. Er hat ihr geschenkt letzter, höchster Liebe Geheimnis, in dessen Strahl sie einzugehen vermag in das Heiligste Urlicht des Herrn.

Damit ist nun einmal erst klar die Dreiheit der Wesenlosigkeit Imanuels in der Schöpfung, also Parzival-Maria-Irmgard erklärt. Dass diese hohen Lichtgeborenen nicht persönlich zur Erde hinunter kamen, dürfte somit wohl auch verständlich sein. Heisst es doch, dass Imanuel nicht mit ausserhalb der Grenze des Göttlichen war, sondern nur Seine Strahlungen. Und Parzival blieb immer in der Burg, während sein lebendiges Wollen als ein Teil aus ihm Form geworden die Weltenteile lernend durchwanderte. Auch darf nicht missverstanden werden wenn der HERR sagt, dass zur Stunde der Erfüllung dann Imanuel als solcher von der Erdenhülle Parzivals Besitz ergriff, ... Besitz ergreifen, heisst über eine Sache oder etwas verfügen zu können, Herrschaft darüber zu erlangen, nicht aber körperlich, persönlich es zu sein. Es handelt sich hier um einen gewaltigen Strahlungsvorgang, eine Verklärung, wie wir sie von Jesus her auch kennen.

Ähnlich war es auch bei den hohen Frauen, zu besserem Verstehen vertiefe man sich in die folgenden Kundgebungen und klärenden Darlegungen. Über Maria, die Gottliebe:

VERWEHTE ZEIT ERWACHT (390)

Das irdische Gefäss, (Frau Maria) welches die Göttliche Liebe empfangen und bergen sollte, war in reiner, schlichter Häuslichkeit bereitet und weiter unten: Reine Gefässe sollten ihre irdische Hülle bauen, auf dass durch die Anziehung reinsten Gotteslichtes mitwirkende Auserwählte einziehen möchten. (Gemeint sind ihre Kinder Irmgard, Marlies und Alexander.)

REINIGENDE FLAMMENGARBEN (25-XII-1935)

Der Strahl der Liebe, der heute seit Monden nun zum ersten Male wieder die Erde trifft, ist Vorbote der Gottesliebe selbst, welche sich langsam wieder ihrer Erdenhülle zubewegt....

ZEITFOLGE V. GERTRUD SCHAEFER (22)

Im Juni 1936 wurde der HERR nach 99 Tagen Haft entlassen. Es fand eine Sonderfeier statt, wo Herbert Vollmann Apostel wurde, anstelle des abgesetzten August Manz.

Wahrscheinlich am 17-6-1936 sprach ER den folgenschweren Satz aus, der von den schlafenden Menschen auf dem Berg nicht aufgenommen wurde, denn keiner wäre nachher gekommen, IHN darüber um Auskunft zu bitten. (In Kipsdorf ausgesprochen):

"Die Gottliebe aus dem Wesenlosen beginnt sich langsam aus dem Stoff zu lösen!"

7. September 1936. Da muss sicher auch eine Feier stattgefunden haben. (Ich vermute, analog zum Juni-Ausspruch über die Gottliebe, dass an dieser Feier eine entsprechende Aufklärung über die Lilie gegeben worden ist.)

Diese Vermutung könnte zutreffend sein, wenn man sie in Zusammenhang bringt mit einem Schreiben von Abd-ru-shin an Seine Dienerin Frau von Sass in Brasilien, datiert 26. Juli 1937.

(Den vollständigen Wortlaut des Briefes können Sie im Anhang nachlesen.)

"So wird auch die Lilie von der nächsten Feier an wieder über der Menschheit stehen und von dort aus wirken, während die Rose.."

RUFE AUS DER URSCHÖPFUNG (130 / 157)

Die Lichtgüte des Gottessohnes strahlet aus Rosenwolken nieder, in denen die Liebe lächelnd stehet über dem Berge. Die grossen, tiefblauen Augen Marias wachen.

Sie stehet zwischen Himmel und Erde, Mittlerin dem Vater und dem Sohne, Bringerin heiligster Weisheit und Wahrheit, Verkünderin des allerheiligsten Willens und Trägerin der herrlichsten Lichtliebe des Herrn.

(Seite 146 / 170) Die Liebe wandelt in seligen Gefilden, wo keine Trübnis weilet, wo sie lächelnd dahineilet und die Kleinen in freudiger Geschäftigkeit ihr dienen.

Ferne ist sie, entrückt der Erde, damit der Menschheit Schmerzensstunde nicht rühre an ihr Herz.

Ein interessantes Dokument ist auch ein Schreiben von Herrn O.E. Fritsch, der mit seinen Eltern zusammen auf dem Berg wohnte. Er fragte den HERRN nach Frau Maria, weil er nicht verstand wer sie ist.

WORTE DES HERRN (Auszüge)

Immer wenn Sie Maria verstehen wollen, dann denken Sie, dass sie im Göttlichen nur sein kann und nur durch mich auf Erden hinabgelangen konnte. Wer Maria verstehen will, muss wissen, dass sie im Göttlichen ein Kind ist.

Die Liebe Gottes kam nicht ganz hinab auf die Erde, da sie ungeschützt nicht hier unten sein kann. Maria ist ausser bei den Feiern niemals hier unten auf Erden.

Wenn das Endgeschehen einsetzt, wird Maria nicht auf Erden sein. Wohl bleibt ihr Körper hier auf Erden, aber die göttliche Kraft wird zurückgezogen in das göttliche Reich, wo ihre Heimat ist. Es verbleibt nur soviel Kraft in ihrem Körper, dass der Körper gerade noch bestehen kann. Denn die göttliche Liebe darf beim Endgeschehen nicht auf der Erde sein. Die göttliche Liebe will immer nur helfen und das darf nicht sein beim Gericht. Die göttliche Liebe würde durch ihr Sein das Geschehen unterbinden und das geht natürlich nicht. Darum ist Maria beim Endgericht nicht hier auf Erden, sondern sie weilet dann dort oben, wo ihre Heimat ist. Sie ist zu dieser Zeit ein lebender Leichnam, damit das Geschehen durch sie nicht unterbunden wird und damit sie nicht unnötig leidet. Denn die göttliche Liebe kann kein Leid sehen, die göttliche Liebe kann nicht anders als helfen. Aber das darf nicht sein in der Zeit, wo GOTT sein Antlitz verhüllt. Damit erfüllt sich auch das Wort aus der Bibel. In dieser Zeit wird Maria oben sein und der lebende Leichnam wird nur durch einen Verbindungsstrang von oben gehalten. Nach menschlich irdischen Begriffen wird Frau Maria dann eine Zeit lang wie tot erscheinen.

Anders ist es natürlich, wenn die Erde gereinigt ist, dann können die Strahlen der Liebe bis herunter zur Erde gelangen. Wenn dann die Liebe Gottes ganz auf Erden ist, kann kein Menscheng Geist ihr nahen. Nur in Abstand würden die Menschen ihr dann nahen können. Aber das ist erst, wenn die Erde rein ist. "Wer gegen Maria ist, ist auch gegen mich!"

Mit den Worten "... dann können die Strahlen der Liebe bis herunter zur Erde gelangen." wird wieder deutlich zum Ausdruck gebracht, dass es sich um einen Strahlungsvorgang handelt. _____

Eine sehr aufschlussreiche Aussage über die irdischen Gefässe geht auch aus einer weiteren Aufzeichnung von Herrn Fritsch hervor: Bei seinem letzten Besuch in Kipsdorf fragte er den HERRN, wie es komme, dass die beiden Damen immer wieder Lügner und Schmeichlern Glauben schenken würden, sie hätten doch auch eine Empfindung und müssten spüren was echt oder falsch sei. Die Antwort des HERRN, der wie erstarrt und eiskalt in die Ferne schaute, lautete: "Ich bin das Gesetz, und alles andere untersteht diesem Gesetz. Auch Frau Maria, auch Fräulein Irmgard. Wenn sie etwas falsch machen, müssen sie genau die Wechselwirkung erleben wie die anderen Menschen!"

Diese ernste Aussage des HERRN bestätigt wohl eindeutig, dass es sich um Erdenhüllen handelt und nicht um Rose und Lilie im Göttlichen. Von ihnen heisst es in den (Rein-)Geistigen Ebenen V mit dem Hinweis, "achtet dessen wohl!" dass sie sich mit ihren Strahlungen mit der Schöpfung nicht verbinden.

"Ich bin das Gesetz und alles andere untersteht diesem Gesetz!"
 Er, Parzival, Sein wesenloser Kern - Maria und Irmgard in Ihm.
 Deshalb sprach der HERR nach 1936 auch: "Rose und Lilie sind in mir!" Was damals kaum jemand begreifen konnte.

ZEITFOLGE V. GERTRUD SCHAEFER (23)

Das Burg-Trigon ist untrennbar verbunden und wirkt zusammen als dreigeteilter Strahl aus Imanuel. Folglich konnte Rose und Lilie sich im Stoff auch nicht halten ohne IHN. (Siehe Brief des HERRN an Frau von Sass vom 26. Juli 1937)

Das Kommen und Gehen der Stahlung von oben an den Feiern; muss sich im Stoff in Körper verankern zur Weiterleitung.
 Beweis für mich: Die Briefe, die ich einsehen konnte bis jetzt, wurden ab 1936 wieder, wie früher mit Abdrushin unterschrieben, nicht mehr mit "Immanuel".

Auch was die Strahlungsvorgänge mit Irmgard betrifft, können wir, wenigstens teilweise, aus den folgenden Überlieferungen erkennen.

AUS DEN GEHEIMNISSEN DES GOTTESWIRKENS (22)

Und es begab sich das heilige Mysterium, dass der Lilie ausstrahlende Kraft durch Gottes Güte in einen Menschenkörper gesenkt ward. Gleich einem Lichtstrom floss sie hinab zur Erde, den Weg der Heiligen Taube folgend, und weiter, über die Wüste und Meere strömte die Kraft der Reinheit, unter höchstem Schutz und stärkster Führung, nach dem Lande Ägypten.

VERWEHTE ZEIT ERWACHT (ZEUGEN DES LICHTGESCHEHENS) (448-449)

"Nahome" - Er, der HERR hatte den Namen gerufen.
 Wellen leuchtenden Lichtes trugen ihn hinab, zartgrün strömte es bis zur Erde und umhüllte das Heilige Haus, in dem Irmgard ruhte. Das Licht umhüllte ihren Erdenleib mit einer lichten Schale des Schutzes, während der Geist auf weissen Lichtstufen in einem kristallhellen Schachte emporgehoben wurde.

"Nahome!" hatte der HERR gerufen. Klingend, strahlend schwang sich damit ein leuchtender Ring seinem Ende zu.

Ismanielas Geist empfing zur selben Stunde diese Wellen, die das Wort des HERRN zu Nahome vorbereitend sprach, für den kommenden Augenblick irdischen und geistigen Erfüllens dieses heiligen Mysteriums. Die Urkönigin Elisabeth sprach zu dem aufschwebenden Geiste Irmgard:

"Du wirst emporgehoben wieder von der Erde als Auserwählte und vom Licht Gesandte, in Deine lichten Gärten der Reinheit, den Garten Gottes, da Du als reine Lilie erblüht. GOTT selbst, der HERR, verleiht Dir nun den wesenlosen Funken, der Dich befähigt, für ewig bei Imanuel zu sein!

Was dies bedeutet für die Menschengeister, vermögen diese nicht zu fassen. Durch Dich wird alle Gotteskraft fließen zum Aufstieg für die Weiblichkeit.

Dein Erdenkörper bleibt trotz dessen eigentlichen Erdentode im Schutze Imanuels auf Erden noch zurück, dass er als ausübendes, irdisches Gefäss des in dem Lichte weilenden Geistes auf der Erde wirken kann. Dadurch kommt die aus dem Vater gespendete Lichtkraft unverändert auf die Erdenweiblichkeit, wenn sie sich dafür richtig öffnet.

In der Erfüllung des Heiligsten Willens wirst Du, Irmingard, am Tag der Reinen Lilie in der Kraft Gottes wirken durch den Erdenkörper auf die Erdenweiblichkeit! "

TAUBENFEIER 1930 (4)

Du aber, Mali Reinhardt, ausgerüstet mit dem feinen Empfinden eines Weibes, wirst als Apostel Schild sein Irmingard, der Reinen Lilie, die GOTT in seiner unfassbaren Liebe emporgehoben hat, weit über alle Menschengester dieser Schöpfung, um damit eine Brücke zu erschaffen von dem Urbilde weiblicher Reinheit und zu der gesamten Weiblichkeit der Welt! Damit die Hilfe zu gewähren für den notwendigen Aufstieg aus dem Schlamme des Verdorbenseins! Hilfe für die Mädchen und die Frauen, so in der Zukunft nach dem Willen Gottes sind! Deshalb liess GOTT in seiner Güte als Mysterium die Erdenhülle Irmingards bei ihrem Erdentode unter meinem Schutz hier zurück, doch sei sie stets getrennt von allen Erdenmenschen und für diese unnahbar, geheiligt! Denn sie selbst lebt oben in dem Garten reiner Lilien, wohin kein Menschengest gelangt.

DAS IST GOTT-GEHEIMNIS

IRMINGARD

Am 7. September 1930 war der Tag, wo Irmingard, als vorgegurtlich dafür Auserwählte und vom Licht Gesandte, emporgehoben wurde von der Erde in den lichten Garten Gottes, da die geistigen Lilien in ihrer hehren Reinheit herrlich blühen. GOTT selbst verlieh in seiner Gnade ihrem Geiste dabei einen Funken, der sie befähigt, für ewig bei Imanuel zu sein und bei Maria in der Burg, als einziger derart erhöhter Menschengest, welcher aus der Entwicklung hervorgegangen ist.

Dadurch ist eine Kluft nun überbrückt herab zur engeren Verbindung mit der Menschheit. Was das bedeutet, kann der Mensch von heute nicht erfassen, doch gibt es ihm einen Begriff durch die Erklärung, dass eine solche Grösse gnadenvoller Hilfe nur Gottes Hand gewähren kann.

Die reine Lilie bildet die Spitze in den geistigen Trigone abwärts nach der Schöpfung zu, gleich einer Brücke als Verbindungsweg. Durch sie vermag nun alle Aufstiegskraft zu fliessen für alle Weiblichkeit. Zur Hilfe aus geistiger Not, zur Stärkung eines jeden guten Wollens aller Mädchen, aller Frauen, damit sie in der Schöpfung endlich ihre Aufgabe erfüllen nach dem hohen Gotteswillen! Es ist ihnen damit zum Aufstiege die Hand gereicht aus höchstem Lichte.

Um nun die irdisch-grobstoffliche Auswirkung zu schnellerem Emporblühen zu bringen, im Aufbau des neuen Gottesreiches hier auf Erden, liess GOTT in seiner Güte auch den grobstofflichen Erdenkörper Irmingards, trotz dessen eigentlichen Erdentode, noch weiterhin unter dem Schutze Imanuels zurück, sodass er als ausübendes, grobstoffliches Gefäss des in dem Lichte weilenden, verklärten

Geistes hier auf Erden wirken kann. Dadurch kommt die von GOTT dafür gewährte Lichtkraft unverändert auf die Weiblichkeit, die sich dafür geöffnet hält.....

.....
Ihr, die Ihre heute hier sein dürft, könnt die Bedeutung nicht erfassen. Der eigentliche Vorgang ist für einen Menschengeist zu hoch. Nur Jünger werden ahnend einen Teil des grossen Ernstes nachempfinden, sobald ihr Geist sich jetzt dem Licht geöffnet hält.....

Wenn auch unser geistiges Fassungsvermögen als Erdenmenschen für solch hohe Lichtgeschehen zu begrenzt ist, so schwant uns doch, wenn wir sorgfältig die Sonden von einem zum anderen Beispiel legen, wenigstens ein Hauch über diese Vorgänge, oder vielleicht besser gesagt, eine Vermutung, dass es sich möglicherweise um Lichtgestalten handeln könnte, welche in dem überaus starken Imanuel-Strahl, geistig Form geworden, durch, resp. in den Damen wirksam waren, solange ER in Parzival-Abdrushin auf Erden wirkte. Etwas Ähnliches ist zu lesen in der Gralsschrift:

AUS DEN GEHEIMNISSEN DES GOTTESWIRKENS (23)

Als Parzival den Erdenleib und damit die Erde dann verliess, um wieder in die Heimat aufzusteigen, löste sich zu gleicher Stunde auch Irmingards Lichtgestalt von ihrer Erdenhülle, welche als Nahome bekannt war, und sie verband sich, Halt suchend, fest mit dem leuchtenden Strahl, der aus Parzival-Abdrushin noch auf der Erde verankert zurückgeblieben war. Langsam stieg sie dem verklärten Leibe ihres Königs nach, höher und immer höher, zuletzt ganz in ihm stehend und mit ihm den Erdenbann verlassend, alle Ebenen durchheilend mit der Schnelligkeit des reinsten Lichtes. -

Aber lassen wir diese Spekulationen und wenden uns lieber wieder den unserem Begriffsvermögen fassbaren Geschehen und erkennbaren Inhalten zu.

So lesen wir zum Beispiel über Krishna, der als Diener des Heiligen Grales auf Erden als Wegbereiter wirkte:

VERWEHTE ZEIT ERWACHT (27)

Sonderbar erschien es ihm, wenn er daran dachte, dass er einmal Kind gewesen war. Gerne erinnerte er sich der heiteren Spiele und der schönen Stunden in der Nähe seiner geliebten Mutter, der Lehrer, der Mitgenossen und aller seiner Jugendfreuden; dennoch aber war es ihm, als wäre das alles ein anderer gewesen, als wäre er, der eigentliche Krishna, ewig jung und ewig alt, in diesem Kinde nur aus und ein gegangen, wie man zuweilen ein freundliches Haus besucht, in dem es lustig hergeht, um dann wieder in einen ernsten, heiligen Tempel zurückzukehren.

Und weiter unten: Krishnas Geist war hochgehoben, er erlebte alles, was auf Erden vor sich ging, wie einen Traum. Sein eigentliches Ich stand als Geist im strahlenden, leuchtenden Flammenmeer.....

Eine Erklärung dafür finden wir in der Gralsbotschaft, Vortrag:

UND ES ERFÜLLTE SICH ...! (661) wo Abd-ru-shin über die Urgeschaffenen sagt: Denn auch sie vermögen auf der Erde hier zu wirken, während sie gleichzeitig oben in der Gralsburg ihren Dienst erfüllen.

Durch diese hilfreiche Erläuterung wird uns vielleicht das Kommen und Gehen der Strahlungen etwas verständlicher, wengleich uns auch das vollständige Begreifen unerreichbar bleiben muss. ———
Soweit die Betrachtungen über die irdischen Gefässe.

In einem weiteren Zusammenhange sei hier aber doch noch ein anderer Irrtum aufgezeigt, welcher eine dringende Klärung erfordert. Hierbei handelt es sich um die Auserwählten, welche den ersten Kreis um den HERRN zu Seinem Schutze hätten bilden sollen, sowie den diesen beigeesellten lichten Führern; Den Dienern aus dem Heiligen Grale, Urgeschaffene, sowie Diener aus dem Reingeistigen Reiche.

Bestürzt und verständnislos sprechen heute noch Kreuzträger über den Sturz des Weissen Ritters, des Grünen Ritters, über Paulus, Ismaniela und andere, welche versagt hätten. Fassungslos rätselt man wie dieses überhaupt möglich sei und findet dann beruhigend die Antwort bei Luzifer, (aus dem Göttlichen kommend) der ja auch gestürzt sei.

Zu besseren Verstehen vertiefe man sich in die Worte der

TAUBENFEIER 1930

Vom Gral bestimmt und ausgesandt stehen bereit die Führer, welche leiten sollen meine Jünger, die heute als Apostel in ihr hohes Amt gesetzt werden. Zeugen sollen sie bei dieser Handlung sein und übernehmen ihre Schützlinge aus meiner Hand.

Es steht hier als erster Paulus, ein Geist von hoher Kraft, der führen soll das Sprachrohr in dem Kreise der Apostel.
Sie alle stehen schon bereit, sich zu gemeinsamer Betätigung mit ihren Schützlingen eng zu verbinden in dem Dienst des Heiligen Grales!

Du, Apostel August Manz, sollst Sprachrohr werden für das reine Gotteswort, damit es nicht noch einmal wie einst nach dem Erdentode des Gottessohnes durch Menschensinn verdunkelt werden kann! Rein und stark sollst Du es weiterleiten, unverändert, wie es GOTT durch mich auf diese Erde gab! So unverfälscht wie es ein Sprachrohr weitergibt. Sprachrohr Imanuels! Ein hohes Amt. Gross ist die Arbeit, welche vor Dir liegt, doch Paulus wird Dir dabei helfen.

Unmissverständlich und klar sind die Worte des HERRN: "Paulus wird Dir dabei helfen."

War es nun, dass sich die hohen Berufenen zu stark mit ihrer Führung identifizierten und damit den eigenen Stellenwert erheblich überschätzten, war es die Versuchung eitler Selbstenthronisation, welche anscheinend unvermeidlich wird wo eine gesunde Selbtkritik, wo Bescheidenheit und Demut fehlen? Was immer die Ursache sein mag, es fanden sich willige Verehrer die nur zu gerne glaubten, dass die hohen Gralsritter, eine Ismaniela aus dem Reingeistigen Reiche oder andere hochkarätige Führer aus dem Lichte in ihrem allernächsten Bekanntenkreis verkehrten und sich womöglich liebevoll um sie kümmerten. Zu Götzen wurden auch sie gemacht, weil in den meisten Menschen ein seltsamer Drang nach menschlichen Idolen miteinprogrammiert zu sein scheint. Schlimm an der Sache ist nur die, dass die Betroffenen es schliesslich selbst glaubten und darnach handelten.

Versank wohl der Inhalt des Vortrages DIE (REIN-)GEISTIGEN EBENEN VII in Vergessenheit, worin die Gefahren und Folgen solcher Erdenmenschenverehrungen am Beispiel von Maria von Nazareth und ihrem endgültigen Sturz ausführlich erklärt und dargestellt sind. Überhörte man die mahnenden Worte Imanuels:

ES GIBT NUR EINEN, DEN IHR ANBETEN DÜRFT:

G O T T !

Wem es gegeben ist, Näheres über den Inhalt der "Versteckten Briefe von Kipsdorf" zu erfahren, der wird auch bald erkennen, warum der HERR am Ende Seines Erdenlebens tieftraurig über das Weiterbestehen des einstmaligen Heiligen Berges sprach:

"Es wird alles anders geführt, nicht mehr nach meinem Willen, daher falsch!"

— Wer Ohren hat, der höre! —

Soplia

1994